

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Minister, daß dasjenige, was Rußland nicht gleichgültig hinnehmen könne, die eventuelle Absicht Österreich-Ungarns wäre „de dévorer la Serbie“. Graf Pourtalès erwiderte, daß er eine solche Intention bei Österreich-Ungarn nicht annehme, da dies dem eigensten Interesse der Monarchie zuwiderlaufen würde. Österreich-Ungarn sei wohl nur daran gelegen „d'infliger à la Serbie le châtiment justement mérité“. Herr Sazonow habe seine Zweifel daran ausgedrückt, ob Österreich-Ungarn, selbst wenn hierüber Erklärungen vorliegen würden, sich hieran genügen lassen würde.

Die Unterredung schloß mit einem Appell Herrn Sazonows, Deutschland möge mit Rußland an der Erhaltung des Friedens zusammenarbeiten. Der deutsche Botschafter versicherte dem russischen Minister, daß Deutschland gewiß nicht den Wunsch habe, einen Krieg zu entfesseln, daß es aber selbstverständlich die Interessen seines Bundesgenossen voll vertrete.

17.

Graf Berchtold an Graf Mensdorff in London.

Telegramm.

Wien, 24. Juli 1914.

Zu Euer Exzellenz gestrigem Telegramm.

Ersuche, Sir E. Grey sofort aufzuklären, daß unsere gestrige Demarche in Belgrad nicht als formelles Ultimatum zu betrachten sei, sondern daß es sich um eine befristete Demarche handle, die, wie Euer Exzellenz Sir E. Grey streng vertraulich mitteilen wollen, — wenn die Frist fruchtlos abläuft — einstweilen nur von dem Abbruche der diplomatischen Beziehungen und von dem Beginne notwendiger militärischer Vorbereitungen gefolgt sein wird, da wir unbedingt entschlossen sind, unsere berechtigten Forderungen durchzusetzen.

Euer Exzellenz sind ermächtigt beizufügen, daß wir allerdings, wenn Serbien nach Ablauf des Termines nur unter dem Drucke unserer militärischen Vorbereitungen nachgeben würde, es zum Ersatze der uns erwachsenen Kosten verhalten müßten; bekanntlich mußten wir zweimal (1908 und 1912) Serbiens wegen mobilisieren.